

ez dûhte se wunderlîchiu dinc –
Alles magisch im Mittelalter?

Magisches und Wunderbares kann in der mittelalterlichen Literatur in ganz unterschiedlichen Formen in Erscheinung treten. Klar ist jedoch, dass die zauberhaften Elemente, sobald sie zum Einsatz kommen, auch eine ausschlaggebende Rolle in der Erzählung spielen. In den folgenden Texten möchten wir uns einige dieser Passagen etwas genauer anschauen:

Sitzung	Datum	Werke und Themen
		Magische Wesen
1	27.10.2026	<i>Das Schneekind</i>
2	03.11.2026	Gottfried von Straßburg: <i>Tristan</i>
3	10.11.2026	<i>Prosalancelot</i>
4	17.11.2026	Konrad von Würzburg: <i>Partonopier und Meliur</i>
		Magische Gegenstände
5	24.11.2026	Wirnt von Grafenberg: <i>Wigalois</i>
6	01.12.2026	Wolfram von Eschenbach: <i>Parzival</i>
7	08.12.2026	Hartmann von Aue: <i>Iwein</i>
8	15.12.2026	<i>Nibelungenlied</i>
		Magische Orte
9	22.12.2026	Hermann von Sachsenheim: <i>Die Mörin</i>
		Weihnachtspause
10	12.01.2027	Ulrich von Zatzikhoven: <i>Lanzelet</i>
11	19.01.2027	<i>Herzog Ernst</i>
12	26.01.2027	Pfaffe Lamprecht: <i>Straßburger Alexander</i>
13	02.02.2027	Heinrich von Veldeke: <i>Eneasroman</i>

Kontakt:

juliane.bartetzko@student.uni-tuebingen.de
 rahel.sartorius@student.uni-tuebingen.de